Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

291 (13.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 291. | Offenburg, Freitag den 13. Dezember | 1878.

Politische Rundschau.

Stuttgart, 10. Dez. Die Kammer der Abgeordneten bewilligte heute den Gehalt des Ministers des Auswärtigen für den Ministerpräsidenten v. Mittnacht, welcher vom Justizministerium zurücktritt; desgleichen nach kurzer Berathung, wobei Mayer (Volkspartei) für die Vorlage eintrat, die Erfordernisse für die Gesandtschaften in Berlin, München, Petersburg u. Wien. (!)

Dresden, 10. Dez. Das einflußreichste Organ der Sozialdemokratie Sachsens, die Dresdener Volkszeitung, ist von der hies. Kreishauptmannschaft auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

Berlin, 10. Dez. Abgeordnetenhaus. Im Laufe der Verhandlung über den Gemeindesteuergesetzentwurf sprach sich Löwe (Berlin) gegen die Vorlage als reaktionär und unannehmbar aus, während Willamowitz, Sybel, Meyer (Breslau) und ein Regierungskommissär einzelne Punkte der Vorlage beleuchteten und die Verweisung an die Kommission befürworteten. Meyer (Breslau) hob hervor, der Entwurf weise neben einzeln Mängeln viele schwer wiegende Vorzüge auf, erledige die Frage der Doppelbesteuerung, der Besteuerung der Kommanditgesellschaften und der Steuerpflicht des Fiskus, ferner sei der Thätigkeit der Gemeinden ein weiter Spielraum gegeben. Miquel betonte, das Zustandebringen des Gesetzes sei ein dringendes Bedürfniß. Die Regierung habe ihre Aufgabe im Allgemeinen richtig gelöst.

Berlin, 10. Dez. Der Kaiser hat die Genehmigung zur Aufstellung eines Obelisken auf dem „Potsdamer Platz" zum Andenken an den Einzugstag ertheilt. Gestern Abend ist ein Komite zur Herstellung des Obelisken in Granit und Bronce zusammengetreten.

Berlin, 11. Dez. (Abgeordnetenhaus: Berathung des Antrags Windthorst über Abänderung des Gesetzes, wodurch geistliche Orden und Kongregationen aufgehoben werden.) Der Kultusminister erklärt sich entschieden gegen den Antrag, da für die Thätigkeit der betreffenden Orden genügender Ersatz geschaffen sei. Die Regierung werde bezüglich der Schule keinen Schritt zurückthun; sie wolle den Frieden mit der Kirche, könne aber nicht auf Grund unannehmbarer Bedingungen Frieden schließen. Die Regierung setze den Anträgen des Zentrums, welche die ganze Gesetzgebung gegen die Uebergriffe der katholischen Kirche vernichten wollen, ein unbedingtes Nein entgegen. Solche Bedingungen stelle man einem an Händen und Füßen gefesselten Gegner, nicht aber einem solchen, der aufrecht stehe und in Ewigkeit aufrecht stehen werde". Das Zentrum wolle keinen Frieden, es führe den Kampf um des Kampfes willen. Jetzt regiere ein friedliebender Papst, der seine Friedensliebe vielfach bethätige. (!) Die Regierung war und ist zum Frieden bereit auf Grundlage der Schreibens des Kronprinzen an den Papst. Wenn auch beiderseitig der Wunsch nach Frieden vorhanden sei, so gehe es damit nicht so rasch. Der Frieden müsse staatlich ein möglicher und dauerhafter sein. Der Vorschlag, durch Nichtanwendung der Gesetze die Sache einschlafen zu lassen, sei unausführbar. Brauchbare Vorschläge über Aenderung der Maigesetze fehlen bis jetzt gänzlich. Die Regierung könne an solche Dinge erst herantreten, wenn der Frieden ernstlich unter Bürgschaften gesucht werde; die Regierung werde nicht nutzlos die schwer errungene Stellung aufgeben. Der Besitz der betreffenden Gesetze war, ist und bleibt eine Nothwendigkeit für die Regierung. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 11. Dez. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit allen Stimmen gegen die Stimmen des Zentrums und der Altkonservativen, über den Antrag Windthorst's Betreffs Abänderung der Gesetze über die Aufhebung der geistlichen Orden zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Im Laufe der Berathung hatte Windthorst darauf hingewiesen, daß in dem Schreiben des Kronprinzen an den Papst von einem Vertrag zwischen dem Staat und der Kurie die Rede sei, ferner Namens des Zentrums und der deutschen Katholiken erklärt, wenn eine Verständigung zwischen der Regierung und der Kurie erzielt werde, werde man sich voll und ganz diesen Abmachungen unterwerfen, selbst wenn man die Zugeständnisse an den Staat für zu viele hielte. Der Kultusminister erklärte es für einen vollständigen Irrthum, wenn irgendwer ihn so verstanden, als ob er an ein Konkordat gedacht.

Prag, 10. Dez. Die Bohemia meldet: Der russische Staatsrath Molczanoff, ein bekannter Agitator und Panslavist, der kürzlich in Prag mit den Tschechenführern berathschlagte u. sodann in Essegg und Neusatz sich herumtrieb, wurde aus Oestreich ausgewiesen.

Petersburg, 8. Dez. Die Agence Russe bestätigt die Nachricht der Agence Havas aus Konstantinopel, wonach daselbst die Botschafter der Mächte in Folge erhaltener Ermächtigung zu einer Vereinigung zusammentreten, um die in der Grenzregelungskommission für Rumelien aufgetauchten Schwierigkeiten beizulegen.

Bern, 10. Dez. Die Bundesversammlung wählte zu Mitgliedern des Bundesraths wieder: Schenk von Bern, Welti von Aargau, Scheerer von Zürich, Hammer von Solothurn, Anderwert von Thurgau und Droz von Neuenburg. Neugewählt wurden an Stelle des abtretenden Heer von Glarus der liberale Nationalrath Bavier von Graubünden mit 108 von 172 Stimmen; der ultramontane Weck erhielt nur 53. Gewählt wurden: als Präsident des Bundesraths Hammer, als Vizepräsident Welti, als Kanzler Schieß und als Bundesgerichts-Präsident Morel.

Rom, 9. Dez. (O. Z) Bei der für morgen anberaumten Abstimmung in der Abgeordnetenkammer werden voraussichtlich ungefähr 430 Abgeordnete anwesend sein, von denen bis gestern Morgen erst 185 für die Regierung gewonnen waren.

Rom, 10. Dez. In der Abgeordnetenkammer begründeten mehrere Mitglieder ihre Motionen für oder gegen das Kabinet. Die Abstimmung erfolgt wahrscheinlich morgen. — Der Papst empfing heute den Kronprinzen von Schweden, welcher hierauf den Kardinal-Staatssekretär Nina besuchte.

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

„Die Mahnung kam zur rechten Zeit, Marie," entgegnete Hasse lebhaft, empfiehl Dich der Prinzessin, es ist Zeit, daß wir gehen."

„Nun möchte ich aber auch gern die Mutter dieses holden Mädchens kennen lernen," meinte die Prinzessin mit einem neckenden Blick auf Curt, als dieser sich empfahl", wenn sie der Tochter gleicht, dann kann man es dem weisen Herrn Professor nicht verdenken, daß er die Liebe so lange im Herzen treu bewahrt hat. Ich werde den armen, blassen Wilken unter meine Fittiche nehmen, damit Sie, liebster Hasse, nicht noch länger schmachten müssen. Sind Sie einverstanden?"

„Von Herzen, Prinzessin! Uebrigens meinen heißen, tiefgefühlten Dank für dieses wundervolle Fest!"

Liebevoll zog die Prinzessin Leopoldinen an sich und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Jetzt, liebes Kind, die Falten weggewischt, die diese unglückliche Aehnlichkeit hervorgerufen," rief sie heiter. „Man kann Niemanden zürnen, der Sie verkannt; denn wußte ich doch auch im ersten Augenblicke Sie nicht von der Andern zu unterscheidene; wenn ich nicht den Professor Hasse an Ihrer Seit gesehen hätte, wäre ich auch irre geworden. Vergessen und vergeben Sie! — Auf Wiedersehen — bald — mit Ihrer Mutter, hören Sie?!"

Einen Augenblick streiften Leopoldinens Blicke im Hinausgehen über Wilken's eingesunkene, schwankende Gestalt, ein leises Beben schüttelte ihre Glieder, ihr Arm legte sich fester auf den Curt's, dann aber sah sie finster zu Boden; sie wollte kein Mitleiden mit Dem haben, der ihr furchtbar wehe gethan. — —

Am andern Morgen hielt vor dem Hause, welches Fleurette Ducloze mit ihrer Tochter bewohnte, die Equipage der Gräfin Ezlofstein.

Curt hatte ihr die nöthigen Erläuterungen gegeben, und Diana war, ihrem Herzen folgend, zu der einstigen Geliebten ihres verstorbenen Gemahls geeilt um seine Schuld gegen die Tochter desselben, so viel in ihren Kräften stand, gut zu machen.

Der Gedanke, daß dieses Mädchen nur infolge der Verhältnisse das leichtfertige Leben ihrer Mutter fortgesetzt — daß es vielleicht noch vor dem vollständigen Sturz zu retten sei — wenn man sich seiner annehme, veranlaßte Diana zu dem Besuche, der ihr schwer wurde; — da ihr besonders vor dem Begegnen mit dem Mädchen, das ihrem Kinde so viel Unheil zugefügt, bangte.

„Ich bin bereit, die Schuld meines Gemahls zu sühnen," hatte Diana milde gesagt, als Fleurette, heftig, leidenschaftlich die ganze Vergangenheit des Grafen vor ihren Augen entrollte, „ich bin bereit, Ihrer Tochter, wenn sie von dem eingeschlagenen Wege abzugehen vermag, die Rechte einer zweiten Tochter einzuräumen, um in Ihren Augen das Andenken meines verstorbenen Gemahls freundlicher und sein gegen Sie begangenes Unrecht wieder gut zu machen. Aber selbstverständlich müssen Sie dann jedes Recht an dieser Leopoldine aufgeben, sie gänzlich meiner Führung überlassen. Wollen Sie das thun?"

„Um keinen Preis," erwiderte Fleurette wild, „nicht wahr, damit sie dann die eigene Mutter verachten lerne, damit sie sich ihrer Abkunft schäme und nur zu bald vergesse, was ich um ihretwillen gelitten habe? O nein, Frau Gräfin, das kommt zu spät. Ich forderte von Ihrem Manne, daß er sein Kind, dessen Abstammung er kennen mußte, anerkenne, daß er an ihm sühne, was er an mir verbrochen; ich verlangte, daß er Leopoldinen in die Welt einführe, ihr den Rang verschaffe, um den er mich heimtückisch betrogen; aber — mit Verachtung wies er den Vorschlag ab wegen meiner Vergangenheit! Und da gelobte ich mir, durch dieses Kind mich an ihm zu rächen. — Er hatte mich eine Buhlerin genannt, er hatte vergessen, daß ich ihn geliebt, daß meine heiße Leidenschaft ihn aus den Händen meines Bruders gerettet, daß er mir sein Leben, seine bürgerliche Ehre verdankte, daß ich, die verlorene, besser — tausendmal besser an ihm gehandelt hatte als er an mir — er sollte in seinem Fleisch und Blut die gerechte Strafe finden. Von jenem Tage an erfuhr

Paris, 7. Dez, Der Marschall unterzeichnete heute gehorsamst die Ersetzung des Herrn Dareste, Rektors der Akademie zu Lyon, durch Charles. — Heute bestätigte der Appellhof die Verurtheilung des Siècle zu 2000 Franken Geldstrafe und Einrückung in 9 Blättern, wegen Verleumdung des Andenkens Napoleons III., Aus Anlaß des Protokolls der gestrigen Sitzung erklärt Herr Giraud, daß es genau sei, daß Napoleon III. in seiner letzten Depesche an den Schatzmeister der Krone telegraphirt habe: „Sauvez la caisse."

Versailles, 10. Dez. (Abgeordnetenkammer.) Die Wahl von Reille, Unterstaatssekretär des Innern im Ministerium vom 16. Mai, wurde für ungiltig erklärt.

Madrid, 9. Dez. Im Kongresse erklärte der Ministerpräsident Canovas, die Regierung beabsichtige nicht zu verhindern, daß ein Republikaner als Vertreter Frankreichs nach Madrid komme. Die Beziehungen Spaniens zu der französischen Republik seien durchaus freundschaftlich.

London, 10. Dez., Abends. Oberhaus. Auf Befragen Camperdown's erklärte Salisbury: Merw sei nicht allgemein als persisches Gebiet anerkannt, auch nicht von den Einwohnern. Bokhara sei nicht förmlich dem russischen Reiche einverleibt.

London, 10. Dez., Abds. Unterhaus. Stanhope theilte auf Befragen Fawcett's mit: am Dienstag sei die Verstärkung des eingeborenen Heeres Indiens um 15,000 Mann beschlossen; dies koste monatlich 22,000 bis 23,000 Pf. St. Es sei nicht beabsichtigt, das englische Heer in Indien gleichfalls zu verstärken. — Die gestern abgebrochene Verhandlung über die afghanische Politik wurde von Manners wieder aufgenommen. Gladstone griff die Regierung auf's heftigste an.

London, 11. Dez. Oberhaus. Beaconsfield sagte: Ohne das plötzliche Erscheinen Rußlands hätten die Verhältnisse wie während der letzten 28 Jahre fortdauern können. Man kann jetzt freimüthiger darüber sprechen, als vor einem Jahre, selbst als vor 8 Monaten, wo der Krieg mit Rußland unvermeidlich schien; aber jetzt sind die Beziehungen der Königin mit allen Mächten freundlich, nicht weniger freundlich mit Rußland. Als wir fanden, daß der Krieg mit Rußland abgewendet sei, machten wir Rußland Vorstellungen, und es war unmöglich für Rußland, freimüthiger, rascher und zufriedenstellender darauf zu antworten, als es gethan.

Kopenhagen, 10. Dez. Im Folkething wurde heute ein Erlaß des Königs verlesen, nach welchem der Folkething aufgelöst wird. Die Auflösung wird damit begründet, daß die Art und Weise, wie der Folkething die Vorlage der Regierung in Betreff der St. Croix-Anleihe behandelt habe, den Beweis gegeben, daß die Verhandlungen zwischen dem Folkething und der Regierung nicht mit Erfolg fortgesetzt werden können.

Lahore, 10. Dez. Amtlich. Das Gerücht, der Emir Schir Ali sei nach Turkestan entflohen, bestätigt sich nicht. Der Gesundheitszustand der britischen Truppen im Khyber Paß ist gut; dagegen derjenige der eingeborenen Truppen etwas ungünstiger.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 12 Dez. Die Kammer lehnte mit 263 gegen 189 Stimmen die Tagesordnung Baselli ab, mit der das Ministerium sich einverstanden erklärte, besagend: die Kammer vertraue, daß das Ministerium und des Königs feste Hand die Ordnung und Freiheit aufrechtzuerhalten verstehen werde.

London, 11. Dez. Außer „Daily News" äußern alle Morgenblätter ihre Zufriedenheit über den Ausgang der gestrigen Debatte im Oberhause. „Standard" schreibt: Die Niederlage der Opposition sei traurig, aber unvermeidlich. „Times" bekämpft die Behauptung der Opposition, daß die Forderung, der Emir solle einen britischen Agenten empfangen, eine Ausschreitung gegen die Unabhängigkeit des Emirs enthalte.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat geruht, den Hochbauinspektor Leopold Heinrich hier unter Verleihung des Titels Baurath zum Kollegialmitgliede der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen zu ernennen.

× Offenburg, 12. Dez. Die Verhandlungen mit den Eigenthümern der Güter, welche in die Korrektion der hiesigen Hauptstraße fallen, haben durch verständige Zugeständnisse der Betheiligten zu einem Ergebnisse geführt, welches das Zustandekommen der Bauten ohne gerichtliches Einschreiten in sichere Aussicht stellt.

×× Offenburg, 12. Dez. Mein Herr Gegner in der anatomischen Kabinetsfrage stellt mich als einen unwissenden, schulmeisterlich eingebildeten, anspruchsvollen, hochmüthigen, aufgeblasenen, sittlich nicht festen Menschen hin und sucht mich vor den Lesern d. Bl. als einen Stursberg-Korrespondenten schwarz zu machen. Weil darum die Fortführung des Streites mit ihm selbst wenig Aussicht auf einen ersprießlichen Erfolg haben dürfte, so will ich mich hiemit höflichst von ihm verabschieden und als mein letztes Wort in der Sache dem Publikum gegenüber den von meinem Hrn. Gegner stets umgangenen Hauptpunkt unserer Meinungsverschiedenheit nochmals kurz und bestimmt hervorheben. Er sieht in diesem anatomischen Kabinet ein empfehlenswerthes Mittel wissenschaftlicher Bildung, ich sehe die Art und Weise dieser Schaustellung (nicht die Dinge selbst) als ein mit Nachtheil für die öffentliche Sittlichkeit verbundenes Erwerbsmittel eines Einzelnen an. Welche Anschauung mehr zutrifft, überlasse ich dem Urtheil ruhig prüfender Leser.

— Ettenheim, 8. Dez. (B. L.) Am 5. d. M. kam in eine Wirthschaft zu Altdorf ein Unbekannter und trug den anwesenden Gästen seinen nagelneuen Winterüberzieher zum Kaufe an. Ein Kauflustiger ließ den Ueberzieher durch einen Schneider abschätzen. Dieser aber erinnerte sich, daß der betreffende Ueberzieher nach einem Fahndungsausschreiben in der Bad. Ldszig. vom gleichen Tage in Durlach gestohlen wurde, und bewirkte daher die Verhaftung des Diebes. — Am 4. d. M. Abends fand in der Nähe von Oberhausen von zwei dort am Kanalbaue beschäftigten Arbeitern ein Raubanfall auf einen Mülhauser Makler statt, der aber vereitelt wurde. Die Verbrecher sind verhaftet.

— Donaueschingen, 2. Dez. Die großh. Uhrmacher- und Schnitzereischule in Furtwangen hat im Karlsbau dahier eine größere Anzahl von Arbeiten der Zöglinge dieser Anstalt ausgestellt.

— Karlsruhe, 7. Dez. Im Jahre 1878 sind im Großherzogthum Baden im Ganzen 28878 Hunde versteuert worden, gegen das Vorjahr 946 Stück Abnahme. Taxerträgniß: 266,232 M.

— Pforzheim, 6. Dez. (B.L.) So eben ist in der schön geschmückten Turnhalle unter lebhafter Betheiligung die „Erste Ausstellung des hiesigen Geflügelzucht-Vereins" eröffnet worden.

— Mannheim, 10. Dez. (M. A.) Dem hiesigen Buchdrucker F. Mutterer ist auf Grund des § 24 des Sozialistengesetzes die Befugniß zur öffentlichen Verbreitung von Druckschriften entzogen worden.

— Bretten, 9. Dez. (B.L.) Ein Leichenzug, wie unsere Stadt wohl noch keinen gesehen haben mag, bewegte sich heute Nachmittag gegen 2¾ Uhr dem Friedhofe zu, um den sterblichen Ueberresten Paravicini's die letzte Ehre zu erweisen. Nach gesprochenem Gebete und Einsenkung der Leiche widmete Herr Oberstaatsanwalt Kiefer im Namen und als Vertreter des 1. Präsidenten der zweiten Kammer dem Verstorbenen Worte, die von Herzen kamen und so zu Herzen drangen, daß Viele ihren Thränen nicht mehr Einhalt gebieten konnten. Darauf gedachte Herr Oberkirchenrath Schellenberg als Vertreter des Oberkirchenraths in warmen, innigen Worten des Dahingegangenen als eines treuen Sohnes der protestantischen Kirche. Vom Friedhofe bewegte sich der Zug zur Stiftskirche, wo der Gesangverein Frohsinn mit einem schwungvollen Gesange: „Ueber den Sternen", die weitere Feierlichkeit eröffnete. Vor einer Versammlung, wie sie nicht wohl oft in dieser Kirche erscheinen mag, hielt Herr Stadtpfarrer Flad die Trauerrede über 1. Joh 4, 7: „Wer liebt, ist aus Gott geboren, wer aus Gott geboren ist, überwindet die Welt".

— Sinsheim, 9. Dez. (B.L.) Seit zwei Tagen ist mit Schnee und Frost der ersehnte Winter auch bei uns eingekehrt, ersehnt deßwegen, weil man allgemein hofft, die Diphtheritis, welche in heimtückischer Weise seit Wochen unter der Kinderwelt wüthet und viele Opfer forderte, werde mit Eintritt kalter Witterung aufhören.

— Berlin, 8. Dez. Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Packetmassen nicht in den letzten Tagen zusammendrängen und damit nicht die pünktliche Ueberkunft gefährdet wird. Die Packetaufschrift muß bei frankirten Packeten auch den Frankovermerk, bei Packeten mit Postnachnahme den Betrag derselben sowie den Namen und Wohnort des Absenders, bei Packeten, welche nach der Ankunft am Bestimmungsorte sogleich bestellt werden sollen, den Vermerk „durch Eilboten" u. bei Packeten nach größeren Orten thunlichst die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Packeten nach Berlin auch den Buchstaben des Postbezirks enthalten.

— Prag, 11. Dez. Der Kronprinz schoß sich gestern mit einem Zimmerkapselgewehr durch die Weichtheile der linken Hand zwischen Daumen und Zeigefinger. Die Wunde ist ¾ Zoll lang, der Schmerz sei nicht bedeutend.

— Brüssel, 10. Dez. Ein Ministerialerlaß verbietet die Ein- und Durchfuhr von Vieh aus dem deutschen Reich.

Leopoldine, wer sie sei; ich selbst führte sie auf den Weg der Sünde, damit sie mich nicht verachten konnte; — ich gab ihr, nachdem ich den Tod des Grafen erfahren — seinen Namen, der ihr zukam — ich hieß sie die Wege wandeln, die sie gegangen — weil ich den Namen Eglofstein, auf den er so stolz war, beschimpfen wollte; denn sie trug seine Züge — und Jeder, der ihn kannte, mußte wissen — diese Verlorene ist seine Tochter! — O, ich wußte, daß Sie hier leben — ich wußte, daß er, um seiner legitimen Tochter halber, mein schönes Kind verworfen und geschmäht hatte, und triumphirend merkte ich den Einfluß, den die Aehnlichkeit der beiden Mädchen auf ihre Tochter ausgeübt.

„Und wußte auch Ihre Leopoldone um diese Täuschung?" fragte Diana, von den Auseinandersetzungen Fleurettens auf das unangenehmste berührt.

„Gewiß," entgegnete Fleurette herb; „sie wußte Alles, und es freute sie, daß ich sie theilnehmen ließ an meiner Rache. „Sie haßt die Schwester, die in glücklichen Verhältnissen geboren, die, weil der Vater ihre Mutter nicht schändlich betrogen, geachtet und geehrt in der Welt leben darf! O, Leopoldine hat die Rolle der Comtesse Eglofstein vortrefflich durchgeführt, und Jeder hätte, wenn nicht der gestrige unglückliche Abend gewesen wäre, die legitime Tochter des Grafen Eglofstein verurtheilt zu dem Lose — meiner Tochter."

(Fortsetzung folgt.)

— Frankfurt, 11. Dez. Zu der gestern in Gotha stattgehabten Leichenverbrennung, bei welcher die sterblichen Ueberreste des Schützenbruders Stiers den Flammen übergeben wurden, war von hier aus eine Anzahl Schützenbrüder gereist, die dem feierlichen Akte beiwohnten. Dieselben sprechen sich sehr sympathisch über diese neue Bestattungsweise aus.

— Oberhausen, 24. Nov. Die „Rh. u. R.-Z." schreibt: Eine jugendliche Räuberschaar wurde gestern und vorgestern endlich nach mehrfachen vergeblichen Nachforschungen in Stallungen, wo sie sich unterzubringen pflegt, theils in der Nachbarschaft der Schlackenhalde, theils zu Sterkrade bei einer berüchtigten Diebeshehlerin von unsern Polizeibeamten aufgefunden und ergriffen. Fünf an der Zahl, theils weiblichen, theils männlichen Geschlechts, vom 12. bis zum 17. Jahre, von denen zwei weibliche und zwei männliche bereits Gefängnißstrafe verbüßten, sind eingebracht.

— Aus der Schweiz, 1. Dez. Ein scheußliches Verbrechen ist letzte Woche bei dem Dorfe Oberhelfenschwyl im Kanton St. Gallen verübt worden. Das 10jährige Töchterchen sehr achtbarer Eltern aus genanntem Dorfe wurde Abends auf seinem Heimwege von einem vagabundirenden Strolche angegriffen, gewürgt, dann mißbraucht, hernach an einer Tanne zerschlagen und endlich todt über einen Felsen hinuntergeworfen. Die gräßlich entstellte Leiche wurde am andern Morgen aufgefunden. Der Mörder ist entdeckt und hat seine scheußliche That eingestanden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung.

6371.2.1. Die Gemeinde Eckartsweier läßt

Dienstag den 17. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,

die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung auf dem Rathhause daselbst nochmals auf 3 Jahre versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eckartsweier, den 11. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.
Hetzel, Bgmstr.

Steigerungs-Ankündigung.

6377.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden die den Lorenz Künstle Eheleute in Waltersweier gehörigen Liegenschaften und zwar

1. Grdst.-Nr. 43:
10 Ar 74 Meter Hofraithe und Gartenplatz, worauf eine Entschädigungssumme von der Generalbrandkasse im Betrag von 2000 M. ruht, neben Gemeinde und Karl Gaß, tax. zu 710 M.

2. Grdst.-Nr. 408/409:
16 Ar 40 Meter Acker im untern Bruch, neben Wilhelm Bodenheimer und Josef Wacker, tax. zu . . . . . 400 M.

3. Grdst.-Nr. 1204:
21 Ar 97 Meter Acker im Bürgerbosch, neben Anton Gaß und Sigmund Kern, tax. zu 600 M.

4. Grdst.-Nr. 491:
40 Ar 14 Meter Acker im Säbele, neben Johannes Schnebeld und Augustin Schmidt, tax. zu 1120 M.

5. Grdst.-Nr. 1542:
13 Ar 35 Meter Acker auf der Giltenjeuch, neben Lorenz Wacker Wwe. und Nikolaus Anselment, tax. zu . . . . . 520 M.

6. Grdst.-Nr. 1171, 1172, 1173, 1174 und 1193:
Ein Ganzes bildend, zusammen 87 Ar 54 Meter Acker und Wiesen im Schweingrüble, einers. Meinrad Lay und Josef Anselment, anderseits Melchior Eggs, tax. zu . . . 2000 M.

am Mittwoch den 8. Januar 1879 auf dem Rathhaus in Waltersweier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungswerth oder mehr erreicht.

Offenburg, den 5. Dezbr. 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

Liegenschaftsversteigerung.

6357.2.1. Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 9. d. M. Nr. 8092 werden aus dem Nachlasse der August Böhly Ehefrau, Barbara geb. Armbruster, von Appenweier am

Freitag den 3. Januar 1879,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Appenweier nachfolgende Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Appenweier.

1. Grdst.-Nr. 350:
4 Ar 81 Meter Hofraithe und Gemüsegarten mit einem anderthalbstöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung nebst Schweinstall im Ortsetter an der Kirchgasse, neben Anton Föll Wittwe und Josef Junkert, tax. zu . . 2000 M.

2. Grdst.-Nr. 2685:
6 Ar 62 Meter Acker in der Riedhalt, neben Josef Gromer und Lorenz Wiedemer, tax. zu . . . . 120 M.

3. Grdst.-Nr. 4042:
8 Ar 93 Meter Acker an der Schießmauer, neben Josef Sauer und Franz Rendler, tax. zu . . . 450 M.

Summa 2570 M.

Offenburg, den 10. Dezbr. 1878.

Der Großh. Notar:
A. Leiber.

Griechische Weine.

6333.3.1. Dem Herrn

Ferd. Hauger in Offenburg

habe ich eine Agentur und Kleinverkauf meiner Weine übertragen und bitte wegen weiterer Auskunft sich an genannte Firma zu wenden.

J. F. Menzer, Weingroßhandlung
in **Neckargemünd.**

Zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken:

Wollene u. halbwollene Waaren, Paletotstoffe, Buckskinreste, Shawls, Halstücher ꝛc.

Ferner **frisch angekommen** u. in **großer Auswahl:**
das Neueste in weißen u. farb. Taschentüchern u. Foulards, seidenen Shäwlchen, Cravatten, Cachenez, Reisedecken, Bett- und Tischdecken, Filzröcken, Unterjacken, Hemden, Hemdeneinsätze, Krägen, Manschetten, Weißwaaren, Weißstickereien, Vorhänge ꝛc.

Albrecht Fischer,
Offenburg.

6380.2.1.

C. F. Asal, Offenburg

empfiehlt sein reich assortirtes

Pelzwaaren-Lager.

Billige Preise. Reelle Bedienung. 6378.2.1.

Im Saale der Brauerei W. Hund.

6280.3.3. Das große **Panopticum** verbunden mit dem **Anatomischen Museum** ist täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet **Hermes Wwe.**

Diersburg.

6368 2.1. Ein **Hofgut** mitten im Ort mit Gerstenstampfe und Hanfreibe ist wegen Auswanderung aus freier Hand zu verkaufen.

Georg Göppert.

Lindenbaum-Verkauf.

6366. Zimmermeister Hauth in Nesselried hat einen schönen Lindenbaum von 50 Kubikfuß sammt starkem Oberholz zu verkaufen.

Futtermalz

zu haben in der Bierbrauerei Armbruster dahier. 6359.2.2.

6370.2.1. In der Schrempp'schen Lagerbierbrauerei in Oberkirch stehen 2 fette Kühe zum Verkauf.

Kinderschlitten,

einen noch neuen und eleganten, verkauft zu billigem Preise

6373.2.1. **E. Haager** in Zell a. H.

Milch

hat zu verkaufen

6374.2.1. **Fr. Behrle,** Oekonom in Offenburg.

Hohe Provision

erhalten Leute mit Bekanntschaft durch den Vertrieb von **Anlehenslosen.** Offerten sub A. 4264 befördert **Rudolf Mosse in Straßburg i./E.** 6304 3.3.

Christbaumverzierungen

als: **Christbaumkerzchen, Kerzchenhalter, Glasperlen, Phantasieobst** sowie dazu passende Gegenstände bei

M. Kraft.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 6362.2.1.

Offenburg.

Christbaum-Kerzchen

äußerst billig empfiehlt

Philipp Müller.

Auch für Wiederverkäufer! 6367.4.1.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich **feinsten Nuß-, Himbeer- & Heidelbeer-Liqueur** billigst.

6363.2.1. **M. Kraft.**

Wohnungsvermiethung.

6379.2.1. Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör ist im 3ten Stock des Hauses Nr. 241 Metzgerstraße, sogleich oder auf Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Danksagung.

6369. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an unserem Verluste und die vielen Blumenspenden, sowie die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse unserer lieben Mutter Schwiegermutter und Großmutter

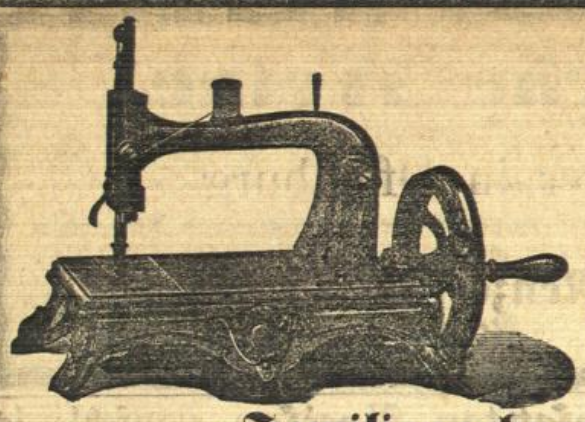
Ursula Fischer Wittwe, geb. Bauer,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Offenburg, den 11. Dezbr. 1878.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Fischer, Maurermeister.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Singer's Original-Nähmaschinen

deren jetziger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufer und über 140 höchste Preise anerkannt, als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den

Familiengebrauch und alle gewerblichen Zwecke.

Ohne Preiserhöhung

werden obige Maschinen bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung abgegeben. Durch diese Erleichterung wird es auch den weniger Bemittelten ermöglicht, sich eine vorzügliche Hilfsmaschine anzuschaffen. Zu den gleichen günstigen Bedingungen verkaufe ich:

Nähmaschinen aller andern bewährten Systeme

als: **Rhenania**, beste Handnähmaschine, **Fidelitas**, Familien-Nähmaschinen, **Grover & Baker, Howe, Columbus** zu 50 Mark, sowie **Nadeln, Faden & Oel.** 4587.3.6

Albrecht Fischer, Nähmaschinenlager, Offenburg.

Offenburger Männergesangverein Concordia.

Montag den 16. Dezember 1878
im Dreikönigsaale

CONCERT

unter freundlicher Mitwirkung des Hofopernsängers Herrn **Staudigl** von Karlsruhe, des Cellisten Herrn **Gödecke** von Freiburg, des Herrn **Maurer** von hier sowie verschiedener Kunstfreunde hiesiger Stadt.

Anfang Abends halb 8 Uhr.

Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen haben freien Zutritt. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu 2 M. Abends an der Kasse zu haben.

Das Nähere durch die Programme. 6382.2.1.

Philharmonischer Verein Freiburg i. Br.

Mittwoch den 18. Dezbr. 1878, Abends 1/2 8 Uhr,
im hiesigen Stadttheater

Concert ausser Abonnement

unter gef. Mitwirkung des Herrn **Pablo de Sarasate.**

Vormerkungen auf feste Plätze nimmt Herr Cassier Frey, Salzstraße 32/III. entgegen. 6372.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

beehre mich hiemit anzuzeigen.

Achtungsvoll

6381.2.1. **G. Heidenreich, Conditor.**

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die Buchhandlung von

Hermann Hambrecht in Offenburg

ihr reichhaltiges Lager in allen Fächern der Literatur.

Auswahl von Pracht- & illustrirten Werken,

Classiker, Gedichtsammlungen, Bilderbücher, Jugendschriften

in geschmackvollen Einbänden und zu den billigsten Preisen.

Auswahlsendungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Indem ich zum Besuche freundlichst einlade, empfehle ich mich bestens.

Herm. Hambrecht
in Offenburg.

6375.2.1.

Spar- & Waisenkasse Gengenbach.

6364.2.1. Vom 15. Dezbr. d. J. bis 15. Januar nächsten Jahr's ist die Sparkasse für Einlagen und Rückzahlungen geschlossen.

Sämmtliche Einleger zur hiesigen Sparkasse werden hiermit aufgefordert, ihre Sparbüchlein behufs des Jahresabschlusses **1878** im Laufe dieses Mts. dem unterzeichneten Rechner vorzulegen.

Zugleich werden alle Schuldner, welche mit Zinszahlungen im Rückstande sind, unter Androhung gerichtlicher Betreibung hiemit an Zahlung dringend erinnert.

Gengenbach, den 8. Dezbr. 1878.

Der Verwaltungsrath: Lk. Weisenrieder. — Der Rechner: Wetterer.

Für Weihnachten

empfehle ich ein sehr unterhaltendes **Spielzeug** (Zimmerkegelbahn mit Kreisel), wenig Raum einnehmend, solid, daher vorzüglich für **Kinder.**

In größerem Format als **Wirthshaus-** und **Gesellschaftsspiel** zu verwenden.

Verschiedene Exemplare können bei mir eingesehen werden.

Offenburg. Frau Schreiner **Geßler,**
6324.2.2. auf der alten Glasfabrik.

Streichmusik-Verein Offenburg.

Heute Freitag Abend 8 Uhr

Probe.

4593.3.14. Der Vorstand.

Frankfurter Curs vom 11. Dezbr. 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	16 20
Englische Sovereigns	20	38 43
Russische Imperiales	16	65—70
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	55—60
Dollare in Gold	4	17—20

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	145
„ 4 % Pr. Thlr. 100-L.	121 3/8
„ 5 % Obligationen	101 1/8
„ 4 1/2 % do. i. Thlr.	102
„ 4 % do. i. Mark	95
„ 3 1/2 % do. 42er	—

5 % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	101 3/8
4 1/2 % „ „ „ „	96 7/8

6376. Der anonymen Dichterin besten Dank für ihre freundliche Gesinnung!

Offenburg. G.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.